

Geschlossene Gesellschaft ?

Predigt über **Johannes 20,19-29**¹

Geschlossene Gesellschaft.

Manchmal kann man das an Türen lesen.

Ob das auch an der Kirchentür steht?

Unsichtbar, aber spürbar?

Oder an der Pfarrhaus- oder Gemeinschaftshaustür?

Geschlossene Gesellschaft?

Die ersten Jünger, 10 waren es noch,

einer hatte sich aus dem Weg geräumt, ein anderer ging gerade seinen eigenen Weg,
die ersten 10 Jünger bildeten eine *geschlossene Gesellschaft*.

Nicht weil sie feierten, sondern weil sie sich fürchteten.

Geschlossene Gesellschaft.

Von der Gesellschaft abgesondert, dem Rest der Juden.

Und vom Himmel abgetrennt.

Und wir?

Kennen wir das: Angst vor der Gesellschaft, vor den anderen?

Besser, wir bleiben unter uns?

Und der Himmel wie zugeschlossen?

Wir sind allein mit unserer Frömmigkeit.

Und dann machen wir uns Gedanken über Jesus,

von dem wir nicht genau wissen, wie tot oder lebendig Er tatsächlich ist?

Immerhin waren die Jünger zusammen.

Das ist gut.

Denn der, der gefehlt hat, Thomas, hat tatsächlich etwas verpasst!

Verpassen wir was, wenn wir nicht in der Gemeinde sind?

Das kommt wohl darauf an, ob Jesus unter uns gegenwärtig ist und Sich zeigt oder nicht!

Das kann man nicht machen.

Aber Er kommt gern dorthin, wo Menschen wegen Ihm zusammen sind.

Er hat Seine Leute nicht einzeln in ihren Kellern besucht.

Wenn man von den Christen im Neuen Testament liest,

dann waren sie meistens zusammen.

Und Jesus war auch da, unter ihnen gegenwärtig.

Das war zu merken.

Woran?

Z.B. an einem **Frieden**, den nur Jesus geben kann.

Friede sei mit euch – lesen wir dreimal in unseren Versen.

Im Urtext noch kürzer: *Friede euch*.

Jesus ist unser Friede,² sagt die Bibel.

Und wenn Er da ist, dann ist das an einem übernatürlichen Frieden zu spüren.

Friede heißt: Es ist alles gut.

Rundum kann Krieg und Chaos sein.

Aber wo Jesus ist, ist eine Zone, wo Frieden ist, alles gut ist.

¹ Evangelium und Predigtreihe I für den Sonntag Quasimodogeniti. Ab 2019 Reihe VI, wobei die Verse 21 – 23 ausgeklammert und auf Pfingstmontag (Evangelium und Predigtreihe II) verlegt werden.

² Eph 2,14

Das ist mit dem Verstand nicht zu erklären und nicht zu erreichen,
das *übersteigt den Verstand* und seine Möglichkeiten.³

Es ist alles gut.

Du darfst in Harmonie mit dem Himmel, mit dir selbst und mit deiner Umgebung sein.

Und zwar aus deinem Inneren heraus, von Jesus her,

weil Er den Frieden, der im Himmel ist, mitbringt.

Auch wenn deine Umgebung mit dir im Clinch liegt oder im Krieg

und dich bekämpft oder demütigt oder beleidigt

und in dir alle möglichen Auseinandersetzungen toben.

Sobald Jesus eintritt, tritt Frieden ein.

Das ist Seine Gabe, nicht unser Verhandlungsergebnis.

Und das ist nichts Selbstverständliches oder Automatisches.

Sonst würde Jesus nicht sagen: *Friede sei mit euch!*

Und sonst würden es die Apostel nicht immer wieder an die Gemeinden schreiben

und betend wünschen: *Friede sei mit euch!*⁴

Ein **zweites**, was geschieht, wenn Jesus eintritt:

Er ermöglicht Glauben!

Nein, die Jünger waren keine Glaubenshelden!

Wir müssen auch keine sein.

Jesus kommt hinein und zeigt sich ihnen so, dass sie glauben können!

Er zeigt ihnen die Hände und die Seite.

Die 10 hatten das auch nötig!

Und Thomas, der das verpasst hatte,

wollte und brauchte dasselbe, nur noch eine Dimension stärker:

Nicht nur sehen, sondern tasten,

um auszuschließen, dass er keiner Halluzination erliegt.

Und Jesus geht darauf ein!

Er ist der *Anfänger und Vollender des Glaubens!*⁵

Ich kämpfe immer ein bisschen mit dem Satz, den Jesus dem Thomas sagt:

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Wörtlich: *Selig sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben.*

Wen meint Er denn damit?

Die 10 Jünger vom Anfang jedenfalls nicht,

denn die haben Ihn ja gesehen und dadurch geglaubt,

so wie Thomas eine Woche später auch!

Entweder gab es noch andere in Jerusalem, die an die Auferstehung von Jesus glaubten,
ohne Ihn als Auferstandenen gesehen zu haben.⁶

Oder Er meint die, die später durch die Worte der Augenzeugen
zum Glauben gekommen sind.

Wenn Glaube ohne die Wahrnehmung entsteht, dann entsteht er durch das Wort.⁷

Und wenn er durch das Wort entstehen kann,

ist das die größte Erweisung der göttlichen Gnade.

Da wirkt der lebendige Gott im Inneren eines Menschen.⁸

³ Phil 4,7

⁴ Am Beginn nahezu aller Briefe: Röm 1,7; 1 Kor 1,3; 2 Kor 1,2; Gal 1,3; Eph 1,2; Phil 1,2; Kol 1,2; 1 Th 1,1; 2 Th 1,2; 1 Tim 1,2; 2Tim 1,2; Tit 1,4; Phm 3; 1 P 1,2; 2 P 1,2; 2 J 3; 3 J 15; Offb 1,4

⁵ Hebr 12,2

⁶ John Gills Exposition oft he Entire Bibel, e-Sword-Bibel-Programm

⁷ Vgl. Röm 10,17: So kommt der Glaube aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort / Reden (Rhema, das aktuelle, lebendige Reden) Christi

⁸ Schlatter, Der Evangelist Johannes, z.St.

Glaube entsteht, wenn Gottes Wort und Geist zusammenwirken.
 Fromme Information reicht nicht.
 Sondern Gott muss durch Seinen Geist selber anwesend sein in Seinem Wort.
 Vielleicht sagen wir:
 Die Jünger, die den Auferstandenen gesehen haben, hatten es besser!
 Mag sein.
 Aber seliggepriesen werden diejenigen, die glauben ohne zu sehen!
 Wir merken: Gott bevorzugt oder benachteiligt keinen!
 Und klar ist: Wenn Jesus eintritt, ermöglicht Er Glauben.
 Er kommt uns so entgegen, dass wir glauben können.
 Und in aller Regel geschieht das in der Gemeinde,
 in der Gemeinschaft, im Zusammensein mit anderen Christen!
 Das ist die biblische Ordnung.

Das **Dritte**, was Jesus tut, wenn Er eintritt: **Er bevollmächtigt und sendet!**
 Und damit sprengt Er die *geschlossene Gesellschaft*.
 Und das tut Er hier gleich in dreifacher Weise:
 Er gibt Seinen Geist vom Himmel, sendet in die Welt hinaus
 und bevollmächtigt zur Vergebung der Sünden.
 Ich finde das aufregend, was hier steht und alles andere als selbstverständlich!

Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
 Das müsste man jetzt studieren, wie Gott Jesus gesandt hat,
 was das alles beinhaltet, auf welche Weise das geschah.
 Z.B. so, dass Jesus nichts aus sich selbst heraus gesagt und getan hat.
 Er hat alles zuvor bei Gott gesehen und von IHM gehört.
 Das Johannesevangelium wird nicht müde,
 das immer wieder zu sagen und zu betonen.⁹
 Er war in allem ganz von Gott abhängig und auf IHN angewiesen.
 Deshalb war Er übrigens vor den Menschen völlig frei.
 Jetzt gibt Jesus den Jüngern Anteil an Seiner Sendung bzw. überträgt sie ihnen.
 Und deshalb muss Er ihnen hier schon etwas vom *Heiligen Geist* mitgeben, mitteilen,
 ehe sie dann noch einmal die Fülle und Kraftausrüstung
 des Heiligen Geistes zu Pfingsten erhalten.¹⁰
 Jesus *hauchte die Jünger an* und teilte ihnen so buchstäblich „geistliches Leben“ mit.
 So wie Gott am Anfang den Menschen anhauchte und ihn so lebendig machte.¹¹
 Solange wir nur etwas in eigener Kraft und Frömmigkeit tun,
 haben wir keinen Anteil an der Sendung von Jesus.
 Da sind wir in *geschlossener Gesellschaft*, im rein Menschlichen unter uns.
 Heiliger Geist bedeutet offener Himmel.
 Heiliger Geist bedeutet Gemeinschaft mit Gott und dem Himmel.
 Heiliger Geist bedeutet Gott wirkt jetzt.
 Heiliger Geist bedeutet Jesus in den Gläubigen.
 Und so möchte Jesus zu anderen kommen, die Ihn noch nicht kennen.
 Deshalb sendet Er die Jünger und alle, die sich in die Jüngerschaft rufen lassen,
 damit sie andere zu Jüngern machen, Menschen aus allen Völkern.¹²
 Das kann nur durch den Heiligen Geist geschehen.

⁹ Joh 3,11.14; 5,19; 7,16f; 8,26ff; 12,49; 14,24

¹⁰ Das ist kein Widerspruch! Näheres dazu siehe z.B. unter „Geistestaufe“ in:
http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=128

¹¹ Gen 2,7

¹² Matth 28,18-20; Apg 1,5+8

Und nur so ist Sündenvergebung möglich.
 Sünde heißt Zielverfehlung.¹³ Das erledigt sich nie von selbst!
 Auch die vergehende Zeit ändert nichts an der Tatsache,
 dass da etwas danebengegangen ist.
 Ein Pfeil, der danebengegangen ist, bleibt daneben.
 Sündenvergebung heißt,
 der danebengegangene Pfeil wird herausgerissen, der Schaden beseitigt.
 Vergeben kann nur der, an dem jemand schuldig geworden ist.
 Sünde gegen Gott kann nur Gott selbst vergeben.¹⁴
 Oder Sein Sohn Jesus.
 Oder diejenigen, die Jesus sendet und die dann in Seinem Auftrag, in Seinem Namen
 und in Seiner Vollmacht, an Seiner Stelle, an Gottes Stelle handeln!
 Das geht niemals automatisch!
 Das geht auch nicht so obenhin und pauschal.
 Das ist nur möglich durch den Heiligen Geist, durch Seine Kraft und Leitung.
 Und der zeigt im Einzelfall, was dran ist.
 Jedenfalls hat es Jesus nur so praktiziert – an Einzelnen.
 Und Er sendet Seine Jünger so, wie Gott Ihn gesendet hat.
 Von daher wäre es Anmaßung, wenn es die Jünger anders tun als es Jesus getan hat.
 Oder wenn sie etwas Anderes tun als das, was Jesus getan hat.
 Jesus hatte die Vollmacht, Sünden zu *erlassen, d.h. zu vergeben*
oder zu behalten, festzuhalten.
 Und diese Vollmacht gibt Er weiter – die Vollmacht zu beidem!
 Sünde zu vergeben, dass sie weg ist
 oder festzuhalten, dass sie in Kraft und wirksam bleibt –
 je nachdem wie der Heilige Geist Klarheit gibt.¹⁵
 Sündenvergebung ist etwas ganz Grundlegendes,
 was wir in der Gemeinschaft mit anderen Christen erleben können:
 Wir können uns ja nicht einfach selber vergeben.
 Das ist zwar mitunter auch nötig, aber das reicht noch nicht.
 Vergeben kann uns nur Gott, und das muss uns erreichen.
 Das kann uns durch das Zeugnis des Heiligen Geistes erreichen,
 so dass wir das im Glauben ergreifen können,
 nachdem wir Gott um Vergebung gebeten haben,
 Oder die Vergebung Gottes erreicht uns durch andere,
 die ER damit bevollmächtigt und beauftragt hat
 und die uns die Vergebung zusprechen und zueignen.
 Das ist oft der gewissere Weg.
 Und damit wird der Käfig gesprengt, den die Sünde um uns legt,
 dieser Käfig, mit dem sie uns von Gott und voneinander isoliert, trennt.
 Sünde, trennt, isoliert von Gott und auch untereinander.
 Sünde führt immer in ein Gefängnis, in eine geschlossene Zelle.
 Auch wenn in dieser Zelle noch andere Gefangene sind und man nicht unbedingt allein ist,
 aber man ist immer in einer *geschlossenen, isolierten Gesellschaft.*
 Vergebung führt heraus in die Freiheit, hinein in ein neues Leben.
 Und dieses neue Leben ermöglicht allein
 der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus.

¹³ So die erste Bedeutung von *hamartia* – *Sünde*.

¹⁴ Die Schriftgelehrten hatten recht in Markus 2,7b! (Sie hatten nicht recht mit dem 1. Teil des Verses.)

¹⁵ Das steht m.E. im Kontrast zur Ordnung und Agenda der „Allgemeinen Beichte“

im Gottesdienst. Näheres dazu siehe unter: http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=128
 und http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=557

Jesus führt heraus aus der *geschlossenen Gesellschaft*, wo wir mit uns allein sind.
Er führt uns heraus aus der *geschlossenen Gesellschaft*, indem Er eintritt.
Wir merken das an dem **Frieden**, den nur Er geben kann.
Wir merken es daran, dass Er **Glauben** ermöglicht und schenkt.
Der Glaube verbindet uns mit Gott und dem Himmel und untereinander.
Und wir merken es daran, dass Er uns den **Heiligen Geist** gibt
und uns **sendet**, so wie Er von Gott gesandt war.
Ein spezieller Aspekt davon ist die **Sündenvergebung**,
die uns auch wieder mit Gott und anderen verbindet und in die Freiheit stellt.
So wünsche ich uns allen einen offenen Himmel
durch Jesus, den Auferstandenen und Seinen Geist.

EG 66,2-3.8+9

Gebet:

Herr Jesus, Du hast das Gefängnis des Todes gesprengt,
die Mauer der Angst durchschritten,
die Türen zum Leben geöffnet
und die Furcht durch Deinen Frieden besiegt!

Aus Ungewissheit wurde Freude,
aus Zurückgezogenheit Sendung.

In die Erstarrung gabst Du Deinen Geist
und den Versagern vertrautest Du Vergebung an.

Du hast eine neue Wirklichkeit anbrechen lassen für uns!
Und nun dürfen wir mit Dir leben in unserem Alltag.

Dein Frieden bringt uns zur Ruhe in allem Umgetriebensein.

In unserer Schwachheit bist Du der Segnende,
der mit Seiner Kraft unser Leben erneuert, erfüllt und tröstet.

Die Macht Deiner Vergebung ist stärker als alle Macht der Schuld!
Hilf uns, dass selber zu erfahren und anzuwenden und weiterzugeben!

Erschließe uns als Gemeinde immer mehr das Geheimnis Deiner Gegenwart!
Lass die Kraft Deiner Auferstehung in uns allen mächtig werden
und die Kraft Deiner Liebe und Deines Sieges
auch durch uns zu den Menschen kommen in diese Welt!

Diese Welt leidet und stöhnt unter Schmerzen und Krankheit,
Mangel und Bosheit, Versagen und Krieg.
Aber wo Du hineintrittst, wird alles neu!
Herr der Welt, tritt Deine Herrschaft an!
Darum beten wir gemeinsam: *Unser Vater im Himmel...*